

Ordentliche Hauptversammlung der freenet AG – Rede des Finanzvorstands Ingo Arnold



am 5. Mai 2022, virtuell
freenet AG, Standort Hamburg

Es gilt das gesprochene Wort.

Vielen Dank, Christoph.

Sehr verehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
meine Damen und Herren,

auch ich begrüße Sie recht herzlich zu unserer – leider nun auch im dritten Jahr – virtuell stattfindenden Hauptversammlung. Gerne hätte auch ich Sie persönlich begrüßt. Ich bleibe aber zuversichtlich, dass es diese Gelegenheit bald wieder regelmäßig geben wird.

Lassen Sie mich Ihnen nun, ergänzend zu den Ausführungen von Christoph Vilanek, die wesentlichen Finanzentwicklungen des Geschäftsjahres 2021 vorstellen. Wie bereits von Christoph Vilanek erwähnt, haben wir trotz der außergewöhnlichen Herausforderungen rund um die COVID-19-Pandemie nicht nur die zu Beginn des Jahres 2021 gesetzten Ziele bezüglich der wesentlichen Finanzkennzahlen erneut vollständig erreicht, sondern auch die während des Jahres von uns nach oben angepasste Guidance für EBITDA und Free Cashflow voll erfüllt. Das Geschäftsmodell der freenet Group erweist sich damit weiterhin als sehr robust und krisenfest.

Wie sich aber dieser Erfolg in den Zahlen ausdrückt, möchte ich Ihnen nachfolgend erläutern.

Stabiler Umsatz und steigendes EBITDA

Die Konzernumsätze blieben mit 2,56 Milliarden Euro gegenüber dem Vorjahr insgesamt stabil. Der leichte Rückgang um 0,8 Prozent ist hauptsächlich auf gesunkene gering-margige Hardwareumsätze im Segment Mobilfunk im Zusammenhang mit den Covid-19-bedingten Shop- und Store-Schließungen in der ersten Jahreshälfte 2021 zurückzuführen. Die im Vergleich zum Vorjahr gestiegenen Serviceumsätze mit Mobilfunkkunden haben aber insgesamt die Qualität des Umsatzes erhöht.

Im Segment TV und Medien stiegen die Umsätze gegenüber dem Vorjahr um 9,9 Prozent auf 284,5 Millionen Euro, was im Wesentlichen auf das Teilnehmerwachstum bei waipu.tv zurückzuführen ist, während die Umsätze von Media Broadcast auf Vorjahresniveau lagen. Insgesamt konnten wir somit unsere Prognose stabiler Konzernumsätze erfüllen.

Das EBITDA lag im abgelaufenen Geschäftsjahr mit 447,3 Millionen Euro deutlich über dem Niveau des Vorjahres von 425,9 Millionen Euro und ist Resultat unseres funktionierenden operativen Geschäfts sowie eines umsichtigen Kostenmanagements. Mit der Verbesserung

um 5,0 Prozent übertrafen wir trotz der erheblichen pandemiebedingten Einschränkungen das obere Ende unseres unterjährig erhöhten Zielkorridors von 430 bis 445 Millionen Euro.

Erfreulicherweise trugen beide operativen Segmente gleichermaßen zu diesem Ergebnis bei. Im Segment Mobilfunk stieg das EBITDA um 4,3 Prozent auf 370,1 Millionen Euro. Wesentlicher Effekt, neben den gestiegenen Serviceumsätzen, war die nachhaltige Verringerung unserer Gemeinkosten. Einen maßgeblichen Beitrag zum Konzern-EBITDA leistet mittlerweile das Segment TV und Medien mit über 20 Prozent. Das bereits dargestellte Kundenwachstum und die damit einhergehende Erhöhung der Umsätze bei waipu.tv wie auch Effizienzsteigerungen in der Media Broadcast Gruppe wirkten sich positiv auf das Segment-EBITDA aus. In der Folge stieg es im Vergleich zum Vorjahr um 15,2 Prozent auf 91,8 Millionen Euro.

Zusammenfassend lässt sich damit feststellen, dass sich unsere Krisenfestigkeit auch tatsächlich in den Zahlen widerspiegelt. Das heißt, unser Kerngeschäft Mobilfunk wächst leicht, während die Entwicklung im Segment TV und Medien weiterhin einen soliden Wachstumstrend aufzeigt.

Starker Anstieg des Free Cashflows sowie stabiles Konzernergebnis

Die Stärke des operativen Geschäfts drückt sich auch im Free Cashflow aus. Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir einen Free Cashflow in Höhe von 234,4 Millionen Euro erwirtschaftet und damit unsere während des Geschäftsjahres angehobene Guidance zwischen 215 und 230 Millionen Euro mehr als erfüllt. Wir erreichen sogar fast das Niveau des Vorjahres (237,3 Millionen Euro), in welchem letztmalig die Dividende von unserer ehemaligen Sunrise-Beteiligung in Höhe von 46,0 Millionen Euro enthalten war.

In einer um die Sunrise-Dividende sowie um die korrespondierende Zinszahlung für das im Zuge des Sunrise-Erwerbs aufgenommene Bankdarlehen bereinigten Darstellung, ist der Free Cashflow gegenüber dem Vorjahr um 33,1 Millionen Euro bzw. 16,4 Prozent gestiegen, was in erster Linie auf das gestiegene EBITDA zurückzuführen ist.

Auch bei einem Vergleich des Konzernergebnisses müssen die Auswirkungen des Sunrise-Verkaufs berücksichtigt werden. Das im Vorjahr 2020 in Höhe von 561,0 Millionen Euro erzielte Konzernergebnis enthielt einen Ergebnisbeitrag aus der Sunrise-Entkonsolidierung in Höhe von 370,5 Millionen Euro. Ohne diesen Effekt liegt das Konzernergebnis 2021 mit 191,2 Millionen Euro nahezu auf dem Vorjahreswert von 190,5 Millionen Euro. Dass sich das Konzernergebnis bei steigendem EBITDA lediglich konstant entwickelt, liegt an der

unterjährigen Abschreibung, die wir auf ein Nutzungsrecht an einem Glasfasernetz der EXARING AG vorgenommen haben. Aktuelle technische Entwicklungen geben der EXARING AG die Möglichkeit, die für den Betrieb der TV-Plattform notwendigen Glasfaserkapazitäten am Markt zukünftig zu niedrigeren Betriebskosten anzubieten. Deshalb verzichtet die EXARING AG bewusst auf den Betrieb von überschüssigen, im Tagesbetrieb kostenaufwändigen Netzwerkkapazitäten, was zu einer unterjährigen Wertminderung in Höhe von 29,6 Millionen Euro geführt hat.

Stabilität in Kapitalstruktur sowie Verschuldungsgrad

Lassen Sie mich in diesem Zusammenhang auf die wesentlichen Bilanzkennzahlen eingehen. Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2021 beträgt 3,95 Milliarden Euro und hat sich gegenüber dem Vorjahresstichtag deutlich um 553,2 Millionen Euro vermindert.

Auf der Aktivseite verringerten sich im Wesentlichen die flüssigen Mittel um 380,6 Millionen Euro auf 286,3 Millionen Euro. Diese Veränderung resultierte vorwiegend aus der Tilgung von Schuldscheindarlehen in Höhe von 289,5 Millionen Euro, der im Geschäftsjahr 2021 erfolgten Dividendenausschüttung in Höhe von 203,7 Millionen Euro sowie den Auszahlungen im Zusammenhang mit dem Aktienrückkaufprogramm in Höhe von 113,1 Millionen Euro. Gegenläufig wirkte sich der erzielte Free Cashflow in Höhe von 234,4 Millionen Euro positiv aus.

Auf der Passivseite ging das Eigenkapital um 182,2 Millionen Euro auf 1,64 Milliarden Euro zurück. Diese Verringerung ist bei einem Konzernergebnis von 191,2 Millionen Euro sowie einer in Höhe von 203,7 Millionen Euro gezahlten Dividende vor allem auf das erwähnte Aktienrückkaufprogramm zurückzuführen, da der Gegenwert der Aktien gemäß IFRS vom Eigenkapital abzuziehen ist.

Die Eigenkapitalquote stieg insofern nur leicht von 40,4 Prozent auf 41,5 Prozent per Ende Dezember 2021. Die von uns festgelegte Zielmarke von 25,0 Prozent, an der wir auch künftig festhalten, bleibt damit deutlich überschritten.

Die Finanzschulden als weiterhin größte Position auf der Passivseite konnten durch die angesprochene Tilgung von Schuldscheindarlehen um 291,4 Millionen Euro auf 649,4 Millionen Euro verringert werden.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, nach der bereits im Geschäftsjahr 2020 im Zuge des erfolgreichen Sunrise-Verkaufs vorgenommenen massiven Entschuldung befindet sich unser Unternehmen durch das gute operative Ergebnis des Geschäftsjahres 2021 sowie durch die weiteren Darlehensrückzahlungen in einer finanziell mehr als gesunden Situation.

Der Verschuldungsfaktor als Verhältnis der Nettofinanzschulden zum in den letzten 12 Monaten erzielten EBITDA entspricht zum Ende des Geschäftsjahres 2021 dem 1,8-fachen des EBITDA. Der Wert bleibt damit gegenüber dem Vorjahr konstant und liegt nach wie vor deutlich unter der von uns definierten maximalen Obergrenze des 3,0-fachen EBITDA. An dieser Obergrenze werden wir auch in Zukunft festhalten.

Aktienrückkaufprogramme erfolgreich abgeschlossen

Ich erwähnte bereits unser Aktienrückkaufprogramm. Lassen Sie mich kurz den Verlauf der drei Programme zusammenfassen. In unserem ersten Aktienrückkaufprogramm hatten wir im Jahr 2020 bereits rund 2,96 Millionen Aktien zu einem Durchschnittspreis von 17,39 Euro erworben, was zu Anschaffungskosten von 51,4 Millionen Euro führte. Während des Geschäftsjahres 2021 wurden im Rahmen eines zweiten Aktienrückkaufprogramms rund 5,55 Millionen Aktien zu einem Durchschnittspreis von 20,37 Euro gekauft, was Anschaffungskosten von 113,1 Millionen Euro entsprach. Ein drittes Programm folgte im Jahr 2022 in den Monaten Januar bis März, in dem rund 651 Tausend Aktien zu einem Durchschnittspreis von 22,50 Euro erworben wurden, bei Anschaffungskosten von 14,7 Millionen Euro.

Meine sehr geehrten Aktionärinnen und Aktionäre, alle drei Aktienrückkaufprogramme haben wir mit einem guten Ergebnis abgeschlossen: insgesamt konnten wir 9,16 Millionen Aktien, das sind 7,2 Prozent des Grundkapitals, zu einem Durchschnittskurs über alle Programme von 19,56 Euro erwerben. Im Vergleich zum Schlusskurs unserer Aktie von 24,30 Euro am 31. März 2022 und einer Aktien-Performance von plus 34 Prozent seit Verkündung des ersten Aktienrückkaufprogramms, haben wir aus unserer Sicht die Aktien zu einem vernünftigen Preis zurückerworben.

Kontinuierliche Ausschüttungspolitik

Mit einer Ausschüttungssumme von rund 179,2 Millionen Euro in Form von Aktienrückkäufen haben wir unser Wort gehalten, sie für die vor knapp zwei Jahren ausgesetzte Dividende zu entschädigen. Zum damaligen Zeitpunkt ist es uns wahrlich nicht leichtgefallen, der Hauptversammlung einen solchen Vorschlag zu unterbreiten. Aber aufgrund der nicht absehbaren Folgen zu Beginn der Corona-Krise auf den Finanzsektor und der damit möglicherweise herausfordernden Refinanzierung unserer Schuldscheindarlehen, sahen wir

keine Alternative als unsere finanziellen Mittel auf diese Weise zu schonen. Wir sind ihnen nach wie vor sehr dankbar, dass sie diese Entscheidung mit rund 95 Prozent mitgetragen hatten.

Was unsere gegenwärtige – und auch zukünftige – Dividendenpolitik betrifft, bleibt es dabei, dass wir für sie ein verlässlicher Partner bleiben und die Dividendenkontinuität der vergangenen Jahre fortführen wollen. Folglich versprechen wir Ihnen auch weiterhin eine Ausschüttungsquote von 80 Prozent des Free Cashflows. Daran bemisst sich auch der heutige Vorschlag an die Hauptversammlung, für das abgelaufene Geschäftsjahr 2021 eine Dividende in Höhe von 1,57 Euro je Aktie zu beschließen.

Einbeziehung von ESG-Aspekten in jegliche Unternehmensentscheidungen

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre, wir wollen aber nicht nur Ihnen ein verlässlicher Partner sein, sondern auch gegenüber allen anderen Stakeholdern verantwortungsbewusst agieren. Wir sind uns der Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit auf Gesellschaft, Umwelt sowie weitere Aspekte der Nachhaltigkeit sehr bewusst. Darüber hinaus sehen wir eine stark gestiegene Erwartungshaltung von Gesellschaft, Regulierern und Investoren nach strukturierten Konzepten, einem transparenten Reporting nichtfinanzieller Kennzahlen und auch Zielen in diesem Bereich. Wir werden daher, wie bereits im Rahmen unseres Kapitalmarkttagess im letzten November verkündet, Nachhaltigkeitsaspekte (häufig zusammengefasst unter dem Kürzel ESG für Umweltbewusstsein, soziale Verantwortung und verantwortungsbewusste Unternehmensführung) beziehungsweise ganz generell nichtfinanzielle Aspekte zukünftig in jegliche Unternehmensentscheidungen einbeziehen und wirtschaftlichen Entscheidungskriterien gleichstellen.

Christoph Vilanek hat bereits ausführlich über unsere Verantwortung gegenüber unseren Mitarbeitern, also das „S“ im Kürzel „ESG“, gesprochen, aber auch das „G“, ebenso wie das „E“ sind uns sehr wichtig. Deutschland will bis 2045 klimaneutral sein. Wir möchten dies schon deutlich vorher erreichen und arbeiten derzeit an einem konkreten Zeit- und Maßnahmenplan, der es zum Ziel hat, dass wir als Unternehmen bezogen auf unsere beeinflussbaren CO₂-Emissionen bis 2030 klimaneutral sind.

Parallel setzen wir bereits erfolgreich konkrete Projekte zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen und damit der Auswirkungen auf das Klima um. Diese Projekte fokussieren sich derzeit auf Stromeinsparungen durch die Erhöhung unserer Energieeffizienz vor allem bei unserer TV-Gesellschaft Media Broadcast, auf den Einsatz ausschließlich regenerativer Energie, weiterhin auf die Elektrifizierung unserer Fahrzeugflotte sowie schließlich auf unseren „Digital First“ Ansatz. Unser „Digital First“ Ansatz durchzieht das

gesamte Unternehmen und hat zum Ziel, durch die Digitalisierung von Prozessen sämtliche Services, Produkte sowie Informationen schnell und einfach verfügbar zu machen.

Als weitere Herausforderung im Bereich der ökologischen Nachhaltigkeit sehen wir es an, unsere Kunden dabei zu unterstützen, ein Bewusstsein dafür zu entwickeln, dass etwa nicht mehr genutzte Mobiltelefone umweltschädlich sind bzw. wichtige Ressourcen verloren gehen, wenn sie zur Entsorgung nicht an uns zurückgegeben werden. Das ist der Grund, weshalb wir für einzelne Geräte gerade ein Gerätepfand einführen oder den Ankauf anbieten und somit für Recycling und Rückführung in den Materialkreislauf sensibilisieren. Das „rephone“, welches seit November 2021 exklusiv bei mobilcom-debitel angeboten wird, bildet unsere Philosophie hier besonders gut ab. Es ist das erste CO2-neutral in Deutschland produzierte Gerät, da es für uns mit 100 Prozent regenerativer Energie in Deutschland gefertigt wird. Des Weiteren hat unsere Tochtergesellschaft GRAVIS mit dem Vertriebsstart der Eigenmarke „Networx Greenline“ eine nachhaltige Alternative für zertifiziertes Apple-Zubehör auf den Markt gebracht und beabsichtigt die Produktpalette sukzessive auszubauen.

Insgesamt hat das Thema Nachhaltigkeit gerade eine sehr hohe regulatorische Dynamik – insbesondere sind hier die Anforderungen der EU-Taxonomie sowie zukünftig die Corporate Sustainability Reporting Directive zu nennen. Wir haben diese Entwicklungen im Blick und stehen zudem im Austausch mit Investoren und Ratingagenturen, um dem gesteigerten öffentlichen Interesse an nichtfinanziellen Informationen nachzukommen.

Nicht zuletzt, sehr geehrte Damen und Herren, hat das Thema Nachhaltigkeit auch in unser neues Vorstandsvergütungssystem, welches wir auf der heutigen Hauptversammlung ebenfalls zur Abstimmung stellen, Eingang gefunden. So sind ESG-Themen sowohl bei der Festlegung der Ziele für die kurzfristige variable Vergütung als auch jener Ziele für die langfristige variable Vergütung der Mitglieder des Vorstands zu berücksichtigen.

Zuversichtlicher Ausblick für das Geschäftsjahr 2022

Meine sehr verehrten Aktionärinnen und Aktionäre, lassen Sie mich nach dem Resümee des vergangenen Jahres nun zum Ausblick auf das laufende Geschäftsjahr kommen.

Unser erklärtes Ziel bleibt es, auch weiterhin die Marktpositionierung der freenet Group als Digital-Lifestyle-Anbieter zu festigen und kontinuierlich weiterzuentwickeln. Hierzu zählt neben der Verfolgung innovativer Ansätze und loyalitätssteigernder Maßnahmen im Bereich Mobilfunk auch der weitere, sukzessive Ausbau des Segments TV und Medien.

Diesbezüglich haben wir im laufenden Jahr neben den Weiterentwicklungen unserer Produkte und Services bereits einige neue Kooperationen auf den Weg gebracht. Beispielsweise wird Media Broadcast zukünftig den Field Service für die 5G-Antennen von 1&1 übernehmen und waipu.tv hat eine exklusive Kooperation mit der Deutschen Glasfaser gestartet, die es sich zum Ziel gesetzt hat, bis Ende 2025 mehrere Millionen deutsche Haushalte an ihr Glasfasernetz anzuschließen.

Qualität, Service und auch eben genannte Kooperationen dienen dazu unseren werthaltigen Kundenbestand zu vergrößern, der auch weiterhin die Grundlage zur Erfüllung unserer finanziellen Ziele darstellt. So erwarten wir für die Postpaid-Kunden erneut ein moderates Wachstum. Für die Kundenzahlen im Segment TV und Medien erwarten wir insgesamt eine Steigerung, die auf einer solide wachsenden waipu.tv Abo-Kundenzahl und einem merklichen Rückgang der freenet TV Abo-Kunden basiert.

Auf dieser Grundlage streben wir für das Geschäftsjahr 2022 einen stabilen Konzernumsatz an, der auf Basis seiner weiter verbesserten Qualität durch einen höheren Serviceumsatzanteil zu einem EBITDA in der Bandbreite zwischen 450 und 470 Millionen Euro führen sollte. Zudem erwarten wir einen Free Cashflow zwischen 230 und 250 Millionen Euro. Die beiden finanziellen Ziele bilden vollends unsere auf dem Kapitalmarkttag im November 2021 kommunizierte Wachstumsambition „freenet 2025“ ab, auf die ich im Folgenden eingehen werde.

Mittelfristige finanzielle Ambition der freenet Group

Ausgehend von der organisatorischen Neuordnung, die bereits ausführlich von meinem Kollegen Christoph Vilanek erläutert wurde, und dem unveränderten strategischen Fokus auf „Digital Lifestyle“, haben wir uns mit „freenet 2025“ das Ziel gesetzt die Ergebnisse in allen Geschäftsbereichen deutlich zu steigern. Das EBITDA wollen wir, ausgehend vom Geschäftsjahr 2020, mit einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von über 4 Prozent auf mindestens 520 Millionen Euro im Geschäftsjahr 2025 steigern. Dabei soll das Segment TV und Medien gegenüber 2020 in einer Größenordnung zwischen 35 bis 65 Millionen Euro zusätzlich zum EBITDA beitragen. Im Segment Mobilfunk streben wir einen zusätzlichen EBITDA-Beitrag zwischen 30 und 60 Millionen Euro an und weitere 5 bis 15 Millionen Euro sollen über Kosteneffizienzen realisiert werden. Der Free Cashflow soll im gleichen Zeitraum analog zum EBITDA auf über 260 Millionen Euro wachsen. Das impliziert für sie, liebe Aktionärinnen und Aktionäre, ebenfalls eine steigende Dividende, legt man die Ausschüttungsquote von 80 Prozent des Free Cashflows zugrunde.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, mit den erfolgreichen Zahlen für das Geschäftsjahr 2021 und einem vielversprechenden Ausblick für das laufende Jahr befinden wir uns bereits mitten auf dem Weg, diese ambitionierten Ziele zu erreichen.

Damit bedanke ich mich herzlich für Ihre Aufmerksamkeit und gebe zurück an Herrn Professor Thoma.